

IM GESPRÄCH

„Ich bin auf der Suche nach einem Mäzen“

Tobias Hinterseer wird auch in den kommenden Jahren die Geschicke des Fechtverbandes leiten.

Der 38-jährige Tobias Hinterseer wurde erneut einstimmig zum Fechtpräsidenten des Salzburger Landesverbands gewählt. Im Interview blickt er auf die erste Amtszeit zurück und gibt einen Ausblick, wohin er den Fechtsport in Salzburg bringen will.

Redaktion: Sie sind in einer schwierigen Phase Präsident geworden. Wie waren die ersten beiden Jahre in Ihrer neuen Rolle?

Tobias Hinterseer: Corona war natürlich für uns alle eine enorme Herausforderung. Aber wir hatten einen starken Zusammenhalt in dieser Zeit. Ich will das Fechten modernisieren, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestens in die Vereine einbinden und für unseren Sport Lobbying betreiben. Das war allerdings aufgrund der fehlenden Turniere im vergangenen Jahr sehr schwierig.

Was stellen Sie sich unter Lobbying genau vor?

Ich will potenziellen Sponsoren zeigen, dass Fechten ein toller Sport ist, der auch der Wirtschaft was bringt. Ich bin auf der Suche nach einem Mäzen, der uns finanziell unterstützt, damit wir



Fechtpräsident Tobias Hinterseer.

BILD: SW/PRIVAT

unseren Sport in Zukunft noch professioneller ausüben können.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit ihrem Bruder Moritz, der Cheftrainer des Salzburger

Landesfechtverbandes ist? Wir verstehen uns sehr gut, aber nicht nur, weil wir Brüder sind, sondern weil wir eine ähnliche Einstellung zum Fechten haben. Er und unser Trainer Wilfredo

Rafael Rodriguez Castillo bilden sich stets fort und erweitern ihr Wissen. Das ist ganz wichtig, sich nicht auf Lorbeeren auszuruhen.

Wer hat in Salzburg in näherer Zukunft die besten Chancen, sich in der Weltspitze zu profilieren?

Unsere beste Fechterin ist auf jeden Fall Lilli Brugger. Sie ist jetzt beim Bundesheer und konzentriert sich nur aufs Fechten. Sie macht das sehr professionell. Für diese Olympischen Spiele hat es noch nicht gereicht, aber in Paris 2024 sollte sie dabei sein. Dann gibt es noch den Parscher Fabian Pribas, der erst ein paar Jahre ficht, aber ein sehr großes Talent ist.

Der Name Hinterseer ist eng mit dem Fechtsport verbunden. Wie sieht es mit dem sportlichen Nachwuchs in der Familie aus?

Meine Tochter Helene ist sieben Jahre alt und hat jetzt auch mit dem Sport angefangen. Sie will es aus freien Stücken, ich würde mich freuen, wenn sie in unsere Fußstapfen tritt, weil ich ihr dabei viel zeigen könnte. Ich bin aber kein ehrgeiziger Vater, der das unbedingt will. Das Wichtigste ist, dass es ihr Spaß macht.

Harald Saller